

Der Narr (Die Hühner)

1. Er war nur ein Träumer, ein Spinner, ein Narr,
ein Kerl, der zu nichts zu gebrauchen war.

Suchte nach Antworten, die er niemals fand,
hatte Ideen, die keiner verstand.

Sie haben versucht, ihn zu erziehen,
ihn bedroht, geschlagen und angespien,
doch er blieb einfach das, was er immer schon war,
ein Träumer, ein Spinner, einfach ein Narr.

*Er suchte die Freiheit zu leben. Doch sie hatten Angst vor allem, was zählt,
Freiheit zu leben. Er suchte das Salz dieser Welt.*

2. Er hielt einen Spiegel vor ihr Gesicht.

Sie sah'n nur den Narren, sich selbst sah'n sie nicht.

Sie waren gefangen hinter offenen Türen,
sie meinten, er wolle die Kinder verführen.

Zerschlugen den Spiegel und sperrten ihn ein,
sie dachten, jetzt würd' endlich Ruhe sein,
doch als sich diese Ruhe zu vergiften begann,
kam die Zeit, wo man sich auf den Narren besann.

Er suchte die Freiheit zu leben. Doch sie hatten Angst, vor allem was zählt.

3. Er war nur ein Träumer, ein Spinner, ein Narr,
ein Kerl, der zu nichts zu gebrauchen war

Er schaute zum Himmel, sein Herz in der Hand,
las in den Sternen, was keiner verstand.

Sie schlossen die Augen und hörten nicht zu,
verlangten nach Ordnung, verlangten nach Ruh.

Erst als Erde und Himmel voll Tränen war'n,
riefen sie wieder nach Ihrem Narr'n.

Er suchte die Freiheit zu leben. Doch sie hatten Angst vor allem, was zählt.

4. Er war nur ein Träumer, ein Spinner, ein Narr.

Doch eine, die fand Ihn ganz wunderbar.

Sie gab Ihm Antwort und neue Ideen,
sie konnte die Botschaft der Sterne verstehn.

Sie nahm Ihn ganz einfach so, wie er war
als Träumer, als Spinner - eben als Narr.

Und neulich, da hat sie mir lächelnd erzählt:
Der Narr war schon immer das Salz dieser Welt.
Der Narr war schon immer das Salz dieser Welt.

<https://www.youtube.com/watch?v=pmBbJzj8X58>

Um Gottes willen – ein Narr!

Franz von Assisi



Ver-rückte Maßstäbe



Nicht nur zur Karnevalzeit

**Franz von Assisi – vernarrt,
verzückt, verrückt, verspielt**

Einer der aus der Reihe tanzt
ein Tänzer, Sänger, Gaukler, Narr,
Spielmann, Jongleur de Dieu:
befremdend - unverständlich
für Außenstehende,
ärgerlich - lästig
für anständige Bürger,
rätselhaft - sonderbar
für normale ChristInnen -
das war Franz von Assisi, ein ver-rückter Heiliger.



Bunte Regenschirme aufspannen und
dem trüben Wetter und der Melancholie ein Schnippchen schlagen,
den Alltag verschönern und das Gewohnte verfremden,
den Blick zum Himmel wenden und „den da oben“ loben,
sich unter Gottes mütterliches, beruhigendes sch... stellen
mit Schirm, Charme und Schalom (salam) ...
auf die Ideen wäre Franz sicherlich auch gekommen,
um die Perspektiven der Menschen zu ändern
und ihrem Blick neue Perspek-tief-en zu geben.

Dem ver-rückten Franziskus wäre wohl noch manch anderes eingefallen:
Vielleicht hätte er vor lauter Freude unter dem „Farbenhimmel“
mitten unter den Spaziergängern begonnen, Luftgeige zu spielen
oder zu hüpfen und zu tanzen oder auf den ‚Schirmherrn‘ ein Loblied zu singen:
*laudato si o mi signore per tutte le creature et per tutti gli umbrelli
que sono una grande protezione e benedizione*

Franziskus machte sich um Christi willen zum Narren
und ver-rückte die Kirche,
stiftete wie der creator im Himmel kreativ neue Beziehungen zu allen Geschöpfen
und sprengte wie ein Tänzer/ Luftikus spielerisch-leicht Konventionen und Tabus

Nicht nur zur Karnevalzeit - Ein Impuls für die Woche. Verrückt nach und mit dem Sonnengesang

Sprechen Sie den Sonnengesang

(mitten in der Natur zu verschiedenen Tageszeiten und in verschiedener Lautstärke)

Staunen Sie – wie ein Kleinkind - über die Schöpfung und

danken Sie dem Schöpfer, dem Künstler dafür.

Verlieben Sie sich in die zarten Sonnenstrahlen und

erfreuen Sie sich am Sonnenuntergang.

Gönnen Sie sich regelmäßig eine Auszeit in der Natur und

atmen Sie bewusst mit jedem Atemzug die Lebenskraft Gottes.

Tanzen Sie zum Rauschen des Windes und

singen Sie beim Plätschern des Regens.

Umarmen Sie Bäume und übernehmen sie still und leise, aber konstant

eine Patenschaft für einen Lebensbaum.

Streicheln Sie Tiere sagen Sie immer wieder bewusst

Bruder Esel, Schwester Katze, Bruder Hund ...

Sprechen Sie von Schwester Wasser, das so wertvoll ist und

bedenken Sie den eigenen realen wie virtuellen Wasserverbrauch.

Hören Sie eine Vogel’predigt’ beim Sonnenaufgang an oder

erahnen Sie die ‚Botschaft‘ der Grillen und Mücken als Lob Gottes.

Wagen Sie das Gespräch mit Anderen und Fremden und

sagen Sie dabei nicht ständig ‚aber,‘ sondern immer öfter ‚und‘.

Umarmen Sie Ausgegrenzte und Außenseite oder

werfen Sie ihnen wenigstens einen liebevollen Blick zu.

Zähmen Sie den Wolf (in sich und bei Anderen) mitten im Streit und

nennen Sie den Anderen liebevoll Bruder/ Schwester.

Legen Sie (eine Zeitlang) alles Überflüssige ab (an dem sie haften) und

verschenken Sie, was Sie nicht brauchen.

Stellen Sie die Welt und ihre Ideen auf den Kopf und

nehmen Sie bewusst - gedanklich wie real - andere Perspektiven ein.

Trauen Sie sich und ihrer schöpferischen Kraft was zu, probieren Sie was Neues aus und

entwickeln Sie ihre Talente weiter (vielleicht beim ‚Luftgeigenspiel‘ wie Franziskus)

Verkleiden Sie sich an Karneval als Bruder Sonne, Schwester Mond, ... oder

machen Sie eine Motto-Paty zum Sonnengesang.

Stiften Sie einen Friedenspreis für die Menschen und Gruppen, die im Geist von

Franziskus vorbildlich und zukunftsweisend öko-regio-fair-nachhaltig handeln.